



Herausgegeben unter freundlicher Mitwirkung verschiedener Entomologen.

Organ der Entomologischen Vereine in Schwabach und Fürth.

Die „Entomologischen Blätter“ erscheinen am 17. jeden Monats als Gratisbeigabe zur „Ornis“.

Für die Redaktion verantwortlich:
Gustav Hensolt in Schwabach
(Bayern).

Zinserate
werden pro dreigesparte Petitzelle oder
deren Raum mit 10 ₔ berechnet.

N. 9. Schwanbach, 17. August 1906. **2. Jahrgang.**

Die Sorge der Insekten um die Erhaltung ihrer Art.

Von August Härtner.

Aus Dr. O. Kranchers Entomologischem Jahrbuche 1900.
(Schluß.)

Sie Fliegen legen ihre Eier stets an und in solche Stoffe, wo die bald austülpelnden Larven genügende Nahrung finden. Von den letzteren sind die, welche von tierischer Nahrung sich nähren, größtenteils Schmarotzer, und das vollkommene Insekt weiß mit ebensoviel Geschick, wie die Schlupfwespe, dem Wohntiere seine Eier beizubringen.

Bon den Biestfliegen legen die Nasenbremen keine Eier, sondern spritzen, wie man annimmt, ihre schon im Mutterleibe ausbrechenden Larven mit einem Tröpfchen Flüssigkeit in die Nasenhöhlen der Wohntiere, namentlich der Hirsche und Schafe, wo sie sich mit zwei starken Mundhaken sogleich festhalten. Vermittelt dieser und der wie zu diesem Zweck geschaffenen Stachelkränze an den Leibesringen begeben sie sich höher hinauf in die Nasen- und Stirnhöhle, wo sie an der Schleimhaut leben und sich weiter entwickeln.

Bon den Magenbremmen legt beispielsweise die Pferdemagenhässliche ihre Eier in die Haare des Pferdes. Die auskriechenden Larven verursachen auf der Haut einen Reiz, welchen das Tier durch Leden zu stillen sucht; dadurch lebt es aber auch die Schmarotzer mit ab, sie kommen zunächst ins Maul und schließlich mit dem Futter auch in den Magen. Dort setzen sie sich fest, in der Magenschleimhaut Gruben erzeugend, die fortwährend entzündet sind und Eiter absondern, von dem sie leben. Sind sie nach neun bis zehn Monaten vollkommen erwachsen, so lassen sie los, gelangen mit dem Speisebrei in den Darmkanal und mit den Exkrementen wieder aus Sonnenlicht.

Die Larven der Hautbremmen oder Dasselfliegen graben sich in die Haut der Haftiere ein und verursachen dadurch Geschwüre, die sogenannten Dasselbeulen. In diesen leben sie von der Eiterbildung, bis sie, vollkommen erwachsen, wieder herwirken, um sich flach an der Erde zu verpuppen. Von den Menschen nur

selten gesehen und wenig bekannt, sind diese Fliegen für das Vieh furchtbar, als selbst die blutgierigsten Arien.

Flor- und Schwefelstiegen legen ihre Eier auf junge Zweige, die mit Blattläufen belegt sind, weil von diesen die ausschlüpfende Brut lebt. Damit aber ihre Eier nicht von den Larven der Marienkäfer, die auf dieselbe Rost ausgehen, womöglich aus Versehen mitgetragen werden, versehen die ersten jedes Ei mit einem langen, dünnen Stiele.

Bemerkenswert ist auch, wie die Stechmücken ihre Eier ablegen. Das Weibchen setzt sich an den Rand des Wassers, wohlt auch auf einen schwimmenden Gegenstand, und stellt nun mit den Hinterfüßen ein Ei neben das andere. Der an der Lust erhaltende Schleim hält dieselben fest aneinander. Wenn es diese Arbeit vollendet hat, bilden die etwa 150 Eier ein in der Mitte vertieftes, an den Enden zugespitztes Boot, welches auf dem Wasser herumtreibt und ans welchem die von der Sonne ausgebüxteten Larven nach und nach in das Wasser hinabsteigen, wo sie Nahrung finden und ein munteres Leben führen, bis sie befähigt sind, die Hülle abzustreifen und, vollkommen entwickelt, sich hoch in die Lüfte schwingen als Plagegeister für Menschen und Tiere.

Habe ich auch nur gruppweise angedeutet und war es bei dem großen Artenreichtum der Insekten auch geboten, nur solche Einzelheiten ans Licht zu ziehen, die in recht hervorrend wunderbaren oder mühevoller Weise für ihre Brut tätig sind, so dürfte doch aus dem Ganzen deutlich hervorgegangen sein, daß bei den Insekten die Fürsorge für die Nachkommenhaft fast das ganze rastlose Schaffen ihres kurzen Lebens bedingt, noch dazu eine Nachkommenhaft, welche sie nie erblicken werden, da die Insekten durchgängig sterben, ehe die junge Larvenbrut austriebt. Die Betrachtung des Treibens der Insekten wird daher stets für den Entomologen von höchstem Interesse sein, indem man daraus ersehen kann, wie stark und zielbewußt der Lebenstrieb sich auch auf jener Stufe zeigt, wo noch keine klare Erkenntnis ihn begleitet.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hüttner August

Artikel/Article: [Die Sorge der Insekten um die Erhaltung der Art. 33](#)